INITIATIVE
ENERGIEN SPEICHERN
INES

Initiative Energien Speichern e.V.
Glockenturmstraße 18
14053 Berlin

Tel. +49 (0)30 36418-086
Fax +49 (0)30 36418-255
info@energien-speichern.de

www.energien-speichern.de

Stellungnahme

Zum Antrag für das Wasserstoff-Kernnetz

Stand: 6. August 2024

1. Einleitung

Am 22. Juli 2024 haben die Fernleitungsnetzbetreiber den gemeinsamen Antrag für das Wasserstoff-Kernnetz bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Die Bundesnetzagentur konsultiert den Antrag bis zum 6. August 2024.

INES dankt für die Konsultationsmöglichkeit und nimmt nachfolgend zum Antrag für das Wasserstoff-Kernnetz Stellung.

2. Wasserstoffspeicher als Teil des Wasserstoff-Kernnetzes

Die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) gehen auf die Bedeutung von Wasserstoffspeichern für das Gelingen der Energiewende ein und verweisen dabei auf die BMWK-Langfristszenarien:

> *„Wasserstoffspeicher in Deutschland werden gemäß BMWK-Langfristszenarien zukünftig eine entscheidende Rolle für das Gelingen der Energiewende spielen." (vgl. S. 19)*

Am 2. Juli 2024 wurde eine Aktualisierung der Langfristszenarien mit zwei neuen Szenarien veröffentlicht, gemäß derer bis zum Jahr 2035 zwischen 14 und 17 TWh Wasserstoffspeicherkapazitäten in Deutschland benötigt werden.

INES teilt die Einschätzung der Langfristszenarien und empfiehlt eine entsprechende Berücksichtigung der Wasserstoffspeicher im Wasserstoff-Kernnetz.

Auf Seite 19 äußern sich die FNB zu der im Rahmen von Stellungnahmen vorgetragenen Empfehlungen, höhere Speicherleistungen zu berücksichtigen (vgl. S. 19):

> *„Die Fernleitungsnetzbetreiber teilen die Einschätzung, dass höhere Speicherleistungen (und ein höheres Arbeitsgasvolumen) die Versorgungssicherheit des Wasserstoffnetzes erhöhen würde. Die Frage des benötigten Speicherbedarfs wurde im Rahmen der Erstellung des Kernnetzes nicht systematisch geprüft. Zudem halten es die Fernleitungsnetzbetreiber für nicht vereinbar mit dem projektbasierten Ansatz des Szenarios, Kapazitäten an Grenzübergangspunkten, PtG-Anlagen oder Import-Terminals zu reduzieren, um höhere Speicherkapazitäten zu berücksichtigen. Der Wasserstoffbedarf muss über die genannten Quellen gedeckt werden […]. Eine Reduktion der Kapazitäten wäre nicht nur ein Eingriff in diese konkreten Projekte, sondern würde auch bedeuten, dass die Möglichkeiten zur marktgerechten Beschaffung eingeschränkt werden."*

INES teilt und begrüßt die Aussage, dass Wasserstoffspeicher zur Versorgungssicherheit beitragen. Vor diesem Hintergrund und der im Rahmen der Langfristszenarien beschriebenen Bedarfe für Wasserstoffspeicher erscheint es nicht nachvollziehbar,

warum Speicher nicht in einer kostenoptimalen Infrastrukturplanung berücksichtigt wurden. Fernleitungsnetzbetreiber sollten dazu den Input aus den Langfristszenarien einbeziehen. Statt Speicherkapazitäten haben die FNB große Importkapazitäten berücksichtigt. Die dort angesetzten Kapazitäten bedeuten jedoch nicht automatisch, dass über diese Importpunkte in Zeiten hoher Nachfrage Wasserstoff auch tatsächlich zur Verfügung steht und marktlich beschafft werden kann. Über die hoch angesetzten Importkapazitäten sollen zudem hohe Lastspitzen und damit Flexibilität bereitgestellt werden. Über die Importpunkte muss zwar die Commodity Wasserstoff zu großen Teilen bereitgestellt werden, nicht aber die Flexibilität. Speicher können dies viel kosteneffizienter darstellen, indem sie in Zeiten von geringer Wasserstoffnachfrage einspeichern und in Zeiten hoher Nachfrage Wasserstoff ausspeichern. Über die Importpunkte kann dann die benötigte Menge an Wasserstoff ohne Lastspitzen importiert werden und die Kapazitäten können entsprechend kleiner (optimal) dimensioniert werden.

Die FNB führen auf Seite 33 aus, dass frei zuordenbare Kapazitäten an Importpunkten bereitgestellt werden, weil Speicher nicht zuverlässig netzdienlich eingesetzt werden könnten:

> *„Die Idee, durch zusätzliche Speicherleistungen den Netzausbau zu reduzieren, wäre nicht vereinbar mit der Prämisse fester frei zuordenbarer Kapazitäten und dem vorgegebenen Szenario für das Wasserstoff-Kernnetz. Zusätzliche Lastfälle für den Speichereinsatz könnten sogar zu zusätzlichen Ausbauten führen, wenn die Speicherleistungen nicht von vornherein als netzdienlich angesetzt würden. Die Netzdienlichkeit des Speichereinsatzes ist wiederum vom unterstellten Marktmodell abhängig.“*

Es ist nicht nachvollziehbar, warum an Importpunkten eine flexible Verfügbarkeit von Wasserstoffmengen unabhängig vom Marktmodell angesetzt wird, an Speichern jedoch nicht. Wenn auch an Speichern frei zuordenbare Kapazitäten angesetzt werden, kann über Speicher viel kosteneffizienter Flexibilität bereitgestellt und Lastspitzen abgefangen werden. Somit können wiederum ansonsten erforderliche Überdimensionierungen im Netz vermieden werden (vgl. Argumentation oben). Zudem haben Speicher in der Vergangenheit eine Netzdienlichkeit und volkswirtschaftlichen Nutzen auch im marktwirtschaftlichen Umfeld der Erdgaswirtschaft immer wieder unter Beweis gestellt. In der Gasversorgung wird ausschließlich zu Zeiten hoher Gasverbräuche umfangreich ausgespeichert und in Zeiten niedriger Gasverbräuche eingespeichert. Dies ist über Jahrzehnte hinweg anhand der stets saisonal verlaufenden Füllstandskurve klar erkennbar. Und auch kurzfristig werden mit Hilfe der Gasspeicher im Rahmen der

Regelenergiebereitstellung stundenweise Gasmengen aus- oder auch eingespeichert, wodurch das Netz physisch entlastet bzw. gestützt wird. Die Annahme, dass Speicher konträr zum Verbrauchsverhalten bewirtschaftet werden, erscheint vor diesem Hintergrund gerade in der Markthochlaufphase inhaltlich nicht nachvollziehbar.

Da der nun eingereichte gemeinsame Antrag der Fernleitungsnetzbetreiber für das Wasserstoff-Kernnetz mit dem am 15. November 2023 vorgelegten Antragsentwurf in großen Teilen übereinstimmt, möchte INES erneut an die Detailanalyse erinnern. Diese wurde im Rahmen der Konsultation des Antragsentwurfs eigereicht und veröffentlicht. Sie analysiert den Antragsentwurf im Detail und weist auf Möglichkeiten hin, eine bedarfsgerechte und damit kosteneffiziente Netzauslegung zu erreichen.

3. Ausblick

Gemäß § 28q Abs. 8 EnWG hat die Bundesnetzagentur zwei Monate Zeit, um zu prüfen, ob der Antrag der Fernleitungsnetzbetreibern den Voraussetzungen des § 28q EnWG entspricht.

INES empfiehlt, im Rahmen der behördlichen Prüfung die oben angesprochenen Potentiale zu berücksichtigen, die zu einer kosteneffizienteren Entwicklung des H2-Kernnetzes führen können.

Die Weiterentwicklung des Wasserstofftransportnetzes soll zukünftig integriert im Netzentwicklungsplan Gas erfolgen. Diese ist erstmalig für das Jahr 2025 vorgesehen, der dazugehörige Szenariorahmen soll im Sommer 2024 vorgelegt werden.

INES leistet gerne Beiträge zur weiteren Entwicklung des Wasserstoffnetzes und wird sich auch weiterhin ausführlich in Konsultationen einbringen.

Über uns

Die INES ist ein Zusammenschluss von Betreibern deutscher Gas- und Wasserstoffspeicher und hat ihren Sitz in Berlin. Mit derzeit 16 Mitgliedern repräsentiert die INES über 90 Prozent der deutschen Gasspeicherkapazitäten. Die INES-Mitglieder betreiben damit auch knapp 25 Prozent aller Gasspeicherkapazitäten in der EU. Außerdem treiben die INES-Mitglieder in zahlreichen Projekten die Entwicklung von Untergrund-Wasserstoffspeichern voran und gehören damit zu den Vorreitern dieser wichtigen Energiewende-Technologie.

Transparenzhinweis

Die INES betreibt Interessenvertretung im Sinne des Lobbyregistergesetzes (LobbyRG). Die INES achtet den Verhaltenskodex zum Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung und ist unter folgendem Link in das Register eingetragen: https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001797/39333.

Kontakt

Sebastian Heinermann
Geschäftsführung
Tel: +49 30 36418-086
Fax: +49 30 36418-255
info@energien-speichern.de

Initiative Energien Speichern e.V.
Glockenturmstraße 18
14053 Berlin
www.energien-speichern.de

INITIATIVE
ENERGIEN SPEICHERN

INES

Initiative Energien Speichern e.V.

Glockenturmstraße 18

14053 Berlin

Tel. +49 (0)30 36418-086

Fax +49 (0)30 36418-255

info@energien-speichern.de

www.energien-speichern.de